

Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Wissenschaftliche Tätigkeit

Das Geschäftsjahr der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) stand im Zeichen der Fünften Schweizerischen Geschichtstage, die vom 5. bis 7. Juni an der Universität Zürich stattfinden werden. Im Januar wurde der Call for Panels zum Tagungsthema «Reichtum / Richesse» veröffentlicht und im Juni tagte die Kommission Geschichtstage zur Begutachtung der eingegebenen Panelvorschläge. Rund 70 Panelvorschläge wurden ins Programm aufgenommen und konnten im Dezember mit allen zugehörigen Details unter www.geschichtstage.ch online zugänglich gemacht werden. Als Keynote Speaker konnten Mary O'Sullivan (Université de Genève), Beshara Doumani (Brown University) und Joel Kaye (Barnard College) gewonnen werden.

Publikationen

Die Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (SZG) ist als Print- und Digitalausgabe programmgemäss dreimal erschienen, und zwar in einem neuen Layout. Die Zeitschrift umfasst neu die neue Rubrik «Dossier», in der jeweils zwei bis vier Artikel, die sich um ein gemeinsames Thema gruppieren, publiziert werden können. Damit soll mehr Sichtbarkeit für gemeinschaftliche Forschungsvorhaben geschaffen werden. Im Rezensionsteil wurde ausserdem die Unterteilung zwischen «Allgemeine Geschichte» und «Schweizergeschichte» ausgehoben, die Kategorien erwiesen sich infolge der globalhistorischen Wende als nicht mehr sinnvoll. Insgesamt wurden 13 freie Artikel und acht in ein Dossier eingebundene Artikel publiziert, wobei die Dossiers unter den Titeln «Räume weiblicher Machtgestaltung (18. / 19. Jahrhundert) / Pouvoirs au féminin (XVIIIe-XIXe siècles)» und «Geschichte der administrativen Versorgung / Histoire de l'internement administratif» standen. Alle Artikel wurden in einem doppelblinden Begutachtungsverfahren beurteilt. Der Rezensionsteil verzeichnete 59 Besprechungen. In der Reihe «Itinera. Beihefte zur SZG» erschien die Nr. 45 «Beobachten, Vernetzen, Verhandeln. Dipolomatische Akteure und politische Kulturen in der frühneuzeitlichen Eidgenossenschaft / Observer, connecter, négocier. Acteurs diplomatiques et cultures politiques dans le Corps helvétique, XVIIe et VIIIe siècles», herausgegeben von Philippe Rogger und Nadir Weber. Wir freuen uns ausserdem, Marco Schnyder, Oberassistent an der «Unité d'histoire suisse» der Universität Genf, neu in der SZG-Redaktion begrüessen zu dürfen. Schnyder wurde 2018 gewählt und folgt per Anfang 2019 auf Irène Herrmann, die seit 2005 als französischsprachige Redaktorin amtete. Für ihren grossen Einsatz dankt die SGG Irène Herrmann sehr.

Wissenschaftspolitik

Anfang Februar 2018 wurde publik, dass im Verteidigungsdepartement Akten zur Schweizer Geheimmarmee P 26 «verschwunden» seien. SGG-Präsident Sacha Zala hat den Fall daraufhin in den Medien beurteilt und grundsätzliche Änderungen im Umgang mit Bundesakten, darunter insbesondere eine Stärkung des Bundesarchivs sowie einen Ausbau der Rechte der Forschenden, gefordert. Insgesamt war die SGG mit dem Thema über 20 Mal in den Medien präsent. In Folge der Medienberichterstattung fand das Thema den Weg in die Eidgenössischen Räte: Eine Motion von Nadine Masshardt (SP BE) forderte mehr Kompetenzen zur Durchsetzung der Archivierungspflicht, ein Postulat von Claude Janiak (SP BL) einen Bericht über den Vollzug des Bundesgesetzes vom 26. Juni 1998 über die

Archivierung (BGA). Das Postulat Janiak wurde am 13. Juni 2018 angenommen. Bei der vorgesehenen Evaluation des BGA sollen die sachverständigen Fachgesellschaften beangezogen werden. Die SGG stellte ihre Forderungen in einem Positionspapier zusammen.

In einer Kooperation mit Öffentlichkeitsgesetz.ch hat die SGG die Liste der Bestände veröffentlicht, die von Bundesstellen nach Art. 12 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Archivierung (BGA) unter eine verlängerte Schutzfrist gestellt werden. Diese werden nicht öffentlich verzeichnet, im Gegensatz zu jenen Beständen, zu denen der Bundesrat den Zugang einschränkt (BGA Art. 12 Abs 1). Die SGG und Öffentlichkeitsgesetz.ch haben sich die «Wegsperrliste» mit einem Gesuch nach BGÖ (Bundesgesetz über das Öffentlichkeitsprinzip in der Verwaltung) beschafft. Das BGÖ-Gesuch soll jährlich wiederholt werden.

Im Spätsommer berichteten die Medien über die Vernichtung von Akten im Archiv der Schaffhauser Kantonalbank. Der Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) reagierte darauf mit einem offenen Brief. Die SGG unterstützt die Forderungen des VSA und hat dies der Geschäftsleitung und dem Bankrat der SHKB mitgeteilt.

Öffentlichkeitsarbeit und Fachinformationen

Als Rahmenprogramm zur Generalversammlung vom 21. September führte die SGG in Bern drei Workshops für ihre Mitglieder durch: Sie waren dem Open Access bei historischen Zeitschriften, Problemen und politischen Forderungen beim Archivzugang sowie der sozialen Absicherung freiberuflicher Historikerinnen und Historikern gewidmet. Der erste Workshop wurde von SGG-Generalsekretärin Peppina Beeli geleitet und richtete sich v.a. an die Mitglieder der historischen Fachgesellschaften, die eigene Zeitschriften oder Reihen herausgeben. Der zweite Workshop wurde von SGG-Präsident Sacha Zala geleitet und erläuterte unter anderem die Position der SGG bei der oben erwähnten Evaluation des Bundesgesetzes über die Archivierung. Für den dritten Workshop konnte Hans Läubli, Geschäftsleiter von suisseculture, gewonnen werden.

Der Newsletter der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr überarbeitet und auf ein neues System umgestellt; es wurden fünf Ausgaben verschickt. Im Vorfeld der Generalversammlung erschien das Bulletin. Die SGG hat zudem ihre online-Präsenz auf Twitter ausgebaut.

Administration und Personelles

Die Prozesse im Zusammenhang mit der in den Vorjahren erneuerten Mitgliederverwaltung konnte im Geschäftsjahr konsolidiert werden. Sie ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die SGG die Anmeldungen und das Inkasso für die Schweizerischen Geschichtstage selber in die Hand nehmen kann und dafür nicht mehr auf Dritte angewiesen ist. Um diese Prozesse zu gewährleisten, wurde die Datenbank der Geschichtstage stark ausgebaut. Die SGG verzeichnet konstant ca. 1400 Mitglieder. Sie hat die Angebote für Mitglieder im Geschäftsjahr weiter ausgebaut (z.B. exklusiver Zugang zu den oben erwähnten Workshops, Aktionen auf Publikationen) und den Entscheid gefällt, dass Mitglieder künftig freien Eintritt zu den Geschichtstagen geniessen; damit soll die Mitgliedschaft, gerade auch angesichts des sinkenden Wertes der Zeitschrift unter den Vorzeichen von Open Access, deutlich an Attraktivität gewinnen.

Das Generalsekretariat der SGG konnte im Juni 2018 zurück in die Räumlichkeiten an der Villettemattstrasse in Bern ziehen, die seit November 2017 renoviert worden waren. Deniz Werthmüller, Assistentin auf dem Generalsekretariat seit 2014, verliess die SGG im Mai, um zu neuen Ufern aufzubrechen. Für ihren grossen Einsatz dankt die SGG Deniz Werthmüller sehr. Ihre Nachfolge trat Alice Bloch, Masterstudentin in Geschichte an der Universität Bern, an; aufgrund der Sparanstrengungen im Bereich Administration (Buchhaltung, Revision, Mitgliederverwaltung) konnte die Assistenz neu mit einem Arbeitspensum von 40–50% besetzt werden.